

Die Festtagstracht der Mannsperson besteht in dänischen Schuhen, feinen weißen wollenen Strümpfen, schwarzen Beinkleidern, einem kalamankenen Wammse, einem schwarzen Rocke mit kleinen Seitentaschen, und schmalen der Länge nach auf den Armen aufgenähten Aufschlägen, einem weißen Halstuche und einem Hut oder einer Kappe aus schwarzem Tuche, die vorn und hinten zwei Spitzen oder Schnauzen hat, welche $\frac{1}{2}$ Elle hoch und mit einer Art steifer, schmaler Borten oder Spitzen verziert sind. Eine dergleichen Kappe gibt einem wohlgebauten Färder ein recht wackeres Ansehn, besonders wenn er seinen Freierstab in der Hand hat, der in der Regel so lang seyn muß, daß der Mann, der ihn führt, wenn er den Stachel des Stabes auf sein Fußblatt stellt, bei Aufhebung des Armes das obere Ende des Stabes mit dem längsten Finger erreichen kann.

Das weibliche Geschlecht ist dagegen von der alten Tracht abgewichen. Der tägliche Anzug der Frauenzimmer besteht jetzt aus den oben beschriebenen gelben färder Lederschuhen, mit bunten Bändern gebunden, aus schwarzen Strümpfen, braunen oder schwarz und weißgestreiften wollenen Unterröcken, dunkel violette*) gestrickten Jacken, die vorn offen sind und durch Haft und Schlinge zusammengehalten oder auch mittelst zinnerner Ringe zusammengeschnürt werden, — ferner einer blaugewürfelten (meistens aber gar keiner) Schürze, und einer dreitheiligen Haube, deren Zipfel unter dem Kinn zusammengehen, und da gebunden werden.

Ihre Feiertagstracht besteht aus einem gelbstreifigen Rocke, einer feinen gestrickten Jacke, mit schönen eingewirkten bunten Farben, (entweder hochroth in weiß, oder hochroth und blau, oder auch dunkelblau und schwarz in lichtblau —) und unter der Haube, die bisweilen von Seide ist, eine feine Binde.

Eine Braut legt einen feinen, blauen, bisweilen auch rothen Tuchrock an, (Stakur genannt) der im Leibe etwas kurz, und rund um mit unzähligen Falten versehen ist; die Ärmel reichen bis zu den Händen herab, wo sie sich in einen kleinen schwarzen Sammetausschlag endigen. Vorn werden breite Spitzenmanschetten angefügt, die sich über den Ausschlag zurücklegen. Um den Hals und über das Kleid trägt sie ein feines weißes Halstuch, mit breiten Spitzen an den Kanten besetzt. Auf der Brust wird eine große silberne Nadel befestigt, an welcher mit einer Ecke eine, vier Zoll im Gevierte breite, Silberplatte hängt. Diese Platte ist mit Ringen und Häkchen versehen, in welche Silberflittern eingehangen werden, die bei der geringsten Bewegung flimmern und rauschen.

Um den Leib schlingt sich ein Gürtel von rothem Sammetbande, mit silbernen Figuren besetzt, der vorn durch eine silberne Spange zusammengehalten wird, so daß das eine Ende des Gürtels vorn längs dem Kleide herabhängt. Die Haare werden in zwei Zöpfe geflochten, die rings um den Kopf herumgelegt werden. Zwischen selbigen wird ein

*) Man färbt auf Färde violet mit dem Lichen tartareus, fär. Korke, dän. Wünsteen Lav. Hiervon und von andern Färder Farbemooßen in der Folge.